

Die Reihenfolge ist demnach folgende: Reparaturübungen; e) Laufwerk; f) Hemmung; g) Fertigstellung der 4 Taschenuhren; h) Repassageübungen. — Triebe, Anker, Gangräder und Unruhen erhalten die Schüler fertig geliefert.

Repassirt wurden ausser einfachen Uhren noch je eine Ankerremontoiruhr mit springenden Zahlen, Patent Pallweber, 1 Taschenchronometer, 2 Datumuhren mit Mondlauf, 1 Taschenuhr mit Chronograph und eine Damencylinderuhr. Mit Erlass, des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht wurde der Anstalt zu Lehrzwecken die Uebnahme von Reparaturen gegen gewerbsmässige Bezahlung gestattet. Der weitaus grösste Theil der Reparaturen wurde uns von Uhrmachern übergeben.

VII. Der theoretische Unterricht. Der vorgeschriebene Lehrstoff wurde auch heuer nicht gänzlich aufgearbeitet und wird der Rest im Anfange des nächsten Schuljahres nachgetragen. Der Fleiss eines Theiles der Schüler war gering. Die Ursache ist bei den Einen in ungenügender Vorbildung der Betreffenden zu suchen, bei besser Vorgebildeten auch darin, dass die Theilnahme von solchen, welche dem Unterrichte nicht folgen können, ihre Entwicklung hemmte.

Der Nachhilfsunterricht, welcher mit Beginn des Schuljahres 1886/87 ins Leben tritt, scheidet nun diejenigen aus, welche infolge ungenügender Vorkenntnisse einen störenden Einfluss auf die theoretische Unterrichtsertheilung üben. Auf Grund der Prüfungsergebnisse und der im Laufe des Jahres den einzelnen Schülern ertheilten Noten wurde in der Lehrerkonferenz vom 13. August 1886 die Einordnung der Schüler in die Unterrichtsklassen für das folgende Schuljahr festgesetzt.

VIII. Abgangszeugnisse. Nur nach Absolvierung der letzten Abtheilung Gross- oder Kleinuhrmacherei und des dritten Jahrganges theoretischen Unterrichtes kann der Schüler ein Abgangszeugnis erhalten, welches nach der Ministerialverordnung zum Antritte und selbständigen Betriebe des Uhrmachergewerbes berechtigt.

IX. Maschinen und Werkzeuge. Zuwachs 1885/86. Für die Grossuhrmacherei wurden vom Ministerium angekauft und der Anstalt zugewiesen: 1 Wälzmaschine von Carpano in Cluses. — Aus der Subvention der Anstalt wurden angekauft: 5 Schraubstöcke für Kleinuhrmacher, 1 Schraubstock für Grossuhrmacher, 6 Zangenmaasse, 2 Schraubenmaasse und überdies eine grössere Anzahl von verschiedenen Werkzeugen.

X. Schlussfeier und Ausstellung der Schülerarbeiten. Am 14. August 1886 wurde die Schule in feierlicher Weise geschlossen und die Ausstellung der Schülerarbeiten eröffnet. Früh um 10 Uhr vereinigten sich im Lehr- und Zeichensaale die Mitglieder des Fachschulausschusses, der Lehrkörper und die Schüler. In der Ansprache an die Versammlung dankte der Direktor den hohen Behörden für die Förderung, welche sie der Anstalt durch Zuwendung reichlicher Mittel bisher zu Theil werden liessen, den Herren vom Komitee für ihr mit Zeit- und theilweise auch namhaften Geldopfern verbundenes Wirken im Interesse der Schule, dem Lehrkörper der Anstalt für sein auch in diesem Schuljahre bethätigtes Streben. Er theilte hierauf den Schülern die auf Grund der im Laufe des Schuljahres gegebenen und in der Schlussprüfung erhaltenen Noten festgesetzte Vertheilung derselben in den Nachhilfsunterricht und die verschiedenen Jahrgänge mit. Zu den die Anstalt verlassenden Schülern sprach er herzliche Abschiedsworte und ermahnte sie zur Ehre ihres Elternhauses, zur Ehre der Schulen, denen sie bisher angehört haben, und zur Ehre ihres Vaterlandes zu wirken, dem sie ihre Bildung verdanken. Er schloss mit der Bitte an das hohe k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht, den n.-ö. Landesausschuss, die hohe Handelskammer für das Erzherzogthum Oesterreich unter der Enns und das verehrliche Komitee der k. k. Fachschule um ihre fernere thatkräftige Unterstützung.

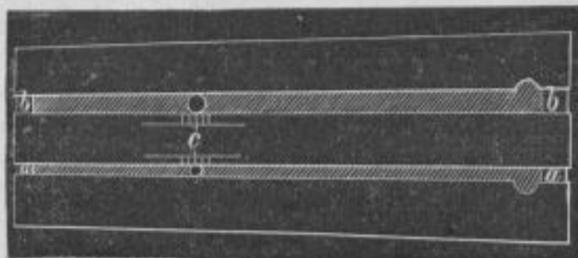
Hierauf ergriff der k. k. Bezirkshauptmann A. Ritter von Bernd als Vorsitzender des Fachschulausschusses das Wort; Redner dankte dem Lehrkörper für die im verflossenen Schuljahre entwickelte erfolgreiche Thätigkeit, ermahnte die Schüler zu regem Fleisse und zur Benützung des gebotenen vielseitigen Unterrichtes und schloss mit einem dreifachen Hoch auf den väterlichen Förderer und Schützer des heimischen Gewerbes,

Se. Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. — Die Versammelten sangen hierauf die Volkshymne, wozu Herr Oberlehrer Paulusch auf dem Harmonium begleitete. Der Bezirkshauptmann liess sich hierauf die abgehenden Fachschüler vorstellen und wünschte ihnen auch seinerseits Glück für ihre ferneren Unternehmungen. — Endlich erfolgte die eingehende Besichtigung der ausgestellten praktischen Arbeiten, der Hefte und Zeichnungen.

Unsere Werkzeuge.

Das Cylindermaass (Filière Jacot).

Das nachfolgend abgebildete Cylindermaass wird aus drei Streifen von Stahl gebildet, welche an ihren beiden Enden durch Querstücke mit Stiften befestigt sind, so dass zwischen ihnen zwei Spalten der Länge nach bleiben. Das Verhältnis ihrer Entfernung ist dasselbe auf ihrer ganzen Länge, d. h. die Breite des grossen Spaltes *bb* stellt den Durchmesser eines Cylinders vor, welcher zwischen den beiden Schienen eingeführt ist und die übereinstimmende Nummer des kleinen Spaltes *aa* gibt die Oeffnung für einen Cylinder, welcher 200^o voll ist.



Auf der Zeichnung ist die Gradeintheilung nur an einer kleinen Stelle angegeben, sie befindet sich auf der ganzen Strecke zu beiden Seiten des Mittelstückes. Es sei nun beispielsweise in der Spalte *bb* der fertig polirte Cylinder auf der Linie bei *c* stehen geblieben, so müsste der Cylinder mit seinem geöffneten Theile in die Spalte *aa* eingeführt, gleichfalls auf derselben Nummer stehen bleiben, wenn derselbe mit vollkommen vollendeten Lippen $\frac{7}{12}$ des Durchmessers voll stehen hat.

(Nach Cl. Saunier.)

Ueber die Uhrenindustrie des Schwarzwaldes.

Nach dem Berichte des amerikanischen Konsuls in Kehl über die Uhrenindustrie im Schwarzwalde sind gegenwärtig 92 Gemeinden mit der Herstellung von Uhren beschäftigt; man zählt 1429 Meister und 7526 Personen, welchen die Anfertigung je eines speziellen Bestandtheiles obliegt. Im Jahre 1796 wurden im ganzen 75000 Uhren erzeugt, 1803 bereits 200000 und 1880: 1800000 Stück, hiervon 400000 Stück in Furtwangen. Die ersten Uhrmacher lieferten nur einige wenige Exemplare für ihre Nachbarn. Dann kamen Hausirer, welche so gute Geschäfte mit den ihnen zum Verkauf überlassenen Uhren machten, dass die Fabrikanten beschlossen, ihre Erzeugnisse für eigene Rechnung in Vertrieb zu setzen. Einige besonders unternehmende Leute kamen auf ihren Wanderzügen bis nach Asien und Afrika. Heute sind die Schwarzwälder Uhren auf der ganzen Erde zu finden. In Deutschland sind alle im Schwarzwalde erzeugten Sorten gangbar. Oesterreich kauft nur die billigeren Gattungen. Hohe Zölle verhindern ausserdem eine grössere Einfuhr. Die Schweiz bevorzugt sogenannte Trompeter- und Kuckucksuhren, die gern von den Fremden gekauft werden, sowie Zugfederuhren. England kauft nebst den eben erwähnten Spezialitäten noch Regulatoren. Billigere Gattungen können dort der amerikanischen Konkurrenz wegen nicht eingeführt werden. Nach Frankreich hörte der Absatz unmittelbar nach dem deutsch-französischen Kriege ganz auf. Gegenwärtig kommen jedoch wieder sogenannte „Schottenuhren“ mit geschnitzten Gehäusen zur Einfuhr. Nach Belgien und Holland liefert der Schwarzwald Holzuhren mit Bronzerahmen. Nach Russland finden Regulatoren mit Schnitzwerk sowie leichte „Taguhren“ in polirten Gehäusen Absatz. Die Türkei kauft hauptsächlich Kuckucksuhren mit Malerei. Für Spanien und Portugal kommen Uhren mit Schnitzwerk, Bronzerahmen und Gewichten in Betracht. Die Vereinigten Staaten importiren Trompeter- und Kuckucksuhren mit bemalten Zifferblättern. Der Export von Schwarzwälder Uhren nach den Vereinigten Staaten soll im letzten Jahre den Werth von 50000 Dollar erreicht haben.